

Funktionentheorie

Jannis Klingler

25. Mai 2019

1 Holomorphe und analytische Funktionen

1.1 Analytische Funktionen

Wiederholung. Setze $\mathbb{C} = \mathbb{R}^2$. Für $z = (x, y)$, $w = (u, v)$ definiere:

$$\begin{aligned} z + w &= (x + u, y + v) && \text{Vektoraddition} \\ z \cdot w &= (x \cdot u - y \cdot v, x \cdot v + y \cdot u) \\ 0 &= (0, 0) && \text{neutrales Element } (+) \\ 1 &= (1, 1) && \text{neutrales Element } (\cdot) \\ i &= (0, 1) \end{aligned}$$

Komplexe Konjugation: $z \rightarrow \bar{z} = (x, -y)$ ist ein Automorphismus, dh.

$$\begin{aligned} \overline{z + w} &= \bar{z} + \bar{w} \\ \overline{z \cdot w} &= \bar{z} \cdot \bar{w} \\ \overline{0} &= 0 \\ \overline{1} &= 1 \\ \overline{i} &= (0, 1) \end{aligned}$$

Mit diesen Operationen ist \mathbb{C} ein Körper.

$$-z = (-x, -y) \qquad \frac{1}{z} = \frac{\bar{z}}{z \cdot \bar{z}} = \left(\frac{x}{x^2 + y^2} - \frac{y}{x^2 + y^2} \right)$$

wir definieren einen Absolutbetrag $|z| = \sqrt{z\bar{z}} \in \mathbb{R}$, denn $z \cdot \bar{z} \in \mathbb{R} = \{z \in \mathbb{C} \mid z = \bar{z}\} = \{(x, 0) \mid x \in \mathbb{R}\} \subset \mathbb{C}$

Jetzt können wir schreiben $z = (x, y) = (x, 0) + (y, 0) = (x, 0) + i \cdot (y, 0) = x + iy$

Graphische Darstellung ("Gaußsche Zahlenebene").

Zur Erinnerung:

Definition 1.1 (Topologischer Raum). Ein topologischer Raum heißt zusammenhängend, wenn er nicht als disjunkte Vereinigung zweier nichtleerer, offener Teilmengen geschrieben werden kann.

Definition 1.2 (Wegzusammenhängend). Ein topologischer Raum X heißt wegzusammenhängend, wenn es zu je zwei Punkten $p, q \in X$ eine stetige Abbildung $\gamma : [0, 1] \rightarrow X$ mit $\gamma(0) = p$, $\gamma(1) = q$ gibt.

Satz 1.3. Eine offene Teilmenge von \mathbb{C} ist genau dann zusammenhängend, wenn sie wegzusammenhängend ist.

Beweis. " \Leftarrow ": Sei X wegzusammenhängend. Seien $U, V \subset X$ offen, $X = U \cup V$, $p \in U$, $q \in V$ (also U, V nicht leer). Dann existiert $\gamma : [0, 1] \rightarrow X$ stetig mit $\gamma(0) = p$, $\gamma(1) = q$. Dann sind $\gamma^{-1}(U)$, $\gamma^{-1}(V) \subset [0, 1]$ offen. Da $[0, 1]$ zusammenhängend ist und $0 \in \gamma^{-1}(U)$, $1 \in \gamma^{-1}(V)$, $\gamma^{-1}(U) \cup \gamma^{-1}(V) = \gamma^{-1}(U \cup V) = \gamma^{-1}(X) = [0, 1]$ folgt $\gamma^{-1}(U) \cap \gamma^{-1}(V) \neq \emptyset$.

Also existiert $t \in \gamma^{-1}(U) \cap \gamma^{-1}(V)$ und $\gamma(t) \in U \cap V$. Da das für alle offenen, nichtleeren Teilmengen U, V mit $U \cup V = X$ gilt, ist X zusammenhängend.

Einfacher:

Angenommen X ist nicht zusammenhängend. Dann existieren offene, nicht-leere Teilmengen $U, V \subset X$ mit $U \cup V = X$, $U \cap V = \emptyset$. Dann existiert eine stetige Funktion $f : X \rightarrow \mathbb{R}$ mit

$$f(x) = \begin{cases} 0 & x \in U \\ 1 & x \in V \end{cases}$$

Wähle jetzt $p \in U$, $q \in V$. Gäbe es einen Weg $\gamma : [0, 1] \rightarrow X$ mit $\gamma(0) = p$, $\gamma(1) = q$, dann wäre $f \circ \gamma : [0, 1] \rightarrow \mathbb{R}$ stetig, im Widerspruch zum Zwischenwertsatz.

" \Rightarrow ": Sei $X \subset \mathbb{C}$ (offen) zusammenhängend.

Sei $p \in X$ und sei $U = \{q \in X \mid \exists \gamma : [0, 1] \rightarrow X \text{ stetig} : \gamma(0) = p, \gamma(1) = q\}$

Behauptung: U ist offen, also existiert $\varepsilon > 0$, sd. $B_\varepsilon(q) \subset X$. Sei $q' \in B_\varepsilon(q)$. Dann existiert $\gamma' : [0, 1] \rightarrow X$, sd.

$$\gamma'(t) = \begin{cases} \gamma(2t) & 0 \leq t \leq \frac{1}{2} \\ (2-2t)q + (2t-1)q' & \frac{1}{2} \leq t \leq 1 \end{cases}$$

$\Rightarrow B_\varepsilon(q) \subset U \Rightarrow U$ offen.

Behauptung: $X \setminus U$ ist offen:

Sei $q \in X \setminus U$. Da X offen, existiert $\varepsilon > 0$ mit $B_\varepsilon(q) \subset X$. Wäre $B_\varepsilon(q) \cap U \neq \emptyset$, so existiert $q' \in B_\varepsilon(q) \cap U$, ein Weg γ von p nach q' in X und mit einer ähnlichen Konstruktion auch eine Kurve γ' von p nach q . Also auch $X \setminus U = \emptyset$.

$\Rightarrow X$ ist wegzusammenhängend. □

Definition 1.4 (Gebiet). Ein Gebiet ist eine offene, zusammenhängende Teilmenge von \mathbb{C} .

Erinnerung. Eine (komplexe) Potenzreihe ist ein Ausdruck der Form $R(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n z^n$ mit $a_n \in \mathbb{C}$ für alle n . Sie hat den Konvergenzradius $\rho = \left(\limsup_{n \rightarrow \infty} \sqrt[n]{|a_n|} \right)^{-1} \in [0, \infty]$. Dann:

$R(z)$ konvergiert für alle z mit $|z| < \rho$

$R(z)$ divergiert für alle z mit $|z| > \rho$

wenn $\rho > 0$ ist, heißt $R(z)$ konvergent und $B_\rho(0) \subset \mathbb{C}$ der Konvergenzkreis.

Definition 1.5 (Analytische Funktion). Es sei $\Omega \in \mathbb{C}$ ein Gebiet und $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ eine Abbildung. Dann heißt f eine analytische Funktion (auf Ω), wenn es zu jedem Punkt $z_0 \in \Omega$ eine Potenzreihe $R(z)$ mit Konvergenzradius $\rho > 0$ existiert, sd. $f(z) = R(z - z_0)$ für alle $z \in \Omega \cap B_\rho(z_0)$.

Beispiel 1.6. Betrachte die Exponentialreihe

$$e^z = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{z^n}{n!}$$

$\limsup \sqrt[n]{\left|\frac{1}{n!}\right|} = 0 \Rightarrow$ Konvergenzradius ist $\rho = \infty$. Mit dem Umordnungssatz zeigt man

$$e^{z+w} = e^z \cdot e^w$$

Da die Exponentialreihe reelle Koeffizienten hat, gilt

$$\overline{e^z} = \sum_{n=0}^{\infty} \overline{\left(\frac{z^n}{n!}\right)} = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{\bar{z}^n}{n!} = e^{\bar{z}}$$

Sei jetzt $z = x + iy$, dann gilt

$$e^z = e^x \cdot e^{iy}$$

und $|e^{iy}|^2 = e^{iy} \cdot \overline{e^{iy}} = e^{iy} \cdot e^{-iy} = e^0 = 1$.

Also definiere $e^{iy} = \cos(y) + i \sin(y)$.

Jetzt kann man komplexe Multiplikation in Polarkoordinaten verstehen.

Schreibe $z = r \cdot e^{i\varphi}$, $w = s \cdot e^{i\psi}$ dann heißt $r = |z|$ der Absolutbetrag und $\varphi \in \mathbb{R} \setminus 2\pi\mathbb{Z}$ das Argument.

Wir repräsentieren φ durch die Funktion $\arg : \mathbb{C}^\times = \mathbb{C} \setminus \{0\} \rightarrow (-\pi, \pi]$.

$$z \cdot w = r \cdot e^{i\varphi} \cdot s \cdot e^{i\psi} = (rs) \cdot e^{i(\varphi+\psi)}.$$

Satz 1.7 (Identitätssatz für Potenzreihen). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ Gebiet und $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ analytisch. Falls es $z_0 \in \Omega$ und eine Folge $(z_n)_{n \in \mathbb{N}}$ in $\Omega \setminus \{z_0\}$ mit $\lim_{n \rightarrow \infty} z_n = z_0$ gibt, sd. $f(z_n) = 0$ für alle n , dann ist $f = 0$ konstant.

Folgerung 1.8. Seien f, g zwei analytische Funktionen auf Ω , $z_0, (z_n)_{n \in \mathbb{N}}$ wie oben, aber mit $f(z_n) = g(z_n)$ für alle n , dann folgt $f = g$ auf ganz Ω .

Definition 1.9. f heißt analytisch auf Ω , wenn es zu jedem Punkt $z \in \Omega$ eine Umgebung $U \subset \Omega$ von z und eine Potenzreihe R um z gibt, die auf ganz U konvergiert, sd. $R(\omega) = f(\omega)$ für alle $\omega \in U$.

Beweis. Sei zunächst U Umgebung von z , auf der f mit einer Potenzreihe $R(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n(z - z_n)$ übereinstimmt.

Ohne Einschränkung sei $z_0 = 0$. Da R konvergiert, gilt $\rho > 0$, also $\infty > \frac{1}{\rho} = \limsup_{n \rightarrow \infty} \sqrt[n]{|a_n|}$. Also existiert $n_0 \in \mathbb{N}_0$ und $C > \frac{1}{\rho}$, sd. $|a_n| < C^n$ für alle $n \geq n_0$. Da nur endlich viele $n \leq n_0$ existieren, können wir C ggf. etwas größer wählen, sd. $|a_n| < C^n$ für alle n . Wir beweisen indirekt, dass alle $a_n = 0$ sind, dh. wir nehmen an, es gäbe n mit $a_n \neq 0$. Es sei n_0 das kleinste n mit $a_{n_0} \neq 0$, dh. $a_n = 0$ für $n < n_0$. Wir suchen $r > 0$, sd. $|a_n z^{n_0}| > \sum_{n=n_0+1}^{\infty} |a_n z^n|$ ($\geq |\sum_{n=n_0+1}^{\infty} a_n z^n|$) für alle $z \in \mathbb{C}$ mit $0 < |z| < r$. Denn dann folgt $R(z) = a_{n_0} z^{n_0} + \sum_{n=n_0+1}^{\infty} a_n z^n \neq 0$ für z wie oben, also auch für unendlich viele der Folgenglieder z_n aus unserer Annahme.

$$\sum_{n=n_0+1}^{\infty} |a_n z^n| \leq \sum_{n=n_0+1}^{\infty} C^n |z^n| \stackrel{\text{geometrische Reihe}}{=} \frac{C^{n_0+1} |z|^{n_0+1}}{1 - C|z|}$$

Wir suchen also $r > 0$, sd.

$$\begin{aligned} |a_{n_0}| r^{n_0} &> \underbrace{\frac{C^{n_0+1} |z|^{n_0+1}}{1 - C|z|}}_{> 0, \text{ für } r > \frac{1}{C}} \Leftrightarrow |a_{n_0}| (r^{n_0} - C r^{n_0+1}) > C^{n_0+1} r^{n_0+1} \\ &\Leftrightarrow |a_{n_0}| > r (C^{n_0+1} + |a_{n_0}| C) \\ &\Leftrightarrow r > \frac{|a_{n_0}|}{C^{n_0+1} + |a_{n_0}| C} \end{aligned}$$

Jetzt folgt für alle z mit $0 < |z| < r$, dass $R(z) \neq 0$ wie gewünscht, Widerspruch!

Also folgt $R = 0$ und somit $f|_U = 0$. Definiere $W = \{z \in \Omega \mid z \text{ hat Umgebung } U \text{ mit } f|_U = 0\}$
 $\Rightarrow W$ ist offen und nichtleer.

Behauptung: W ist auch abgeschlossen. Falls nicht, existiert ein Häufungspunkt z_0 von W in Ω mit $z_0 \in W$. Dann existiert $(z_n)_n$ Folge in $W \setminus \{z_0\}$ mit $\lim_{n \rightarrow \infty} z_n = z_0$ und $f(z_n) = 0$ für alle n . Mit den obigen Argumenten folgt: z_0 hat Umgebung $U \subset \Omega$ mit $f|_U = 0$, somit $z_0 \in W$.

W offen, abgeschlossen und nichtleer \Rightarrow (da Ω zusammenhängend ist) $\Omega = W$, also $f = 0$. \square

(Proposition im Kurzschrift zum Rechnen mit Potenzreihen)...

1.2 Komplexe Differenzierbarkeit

Definition 1.10. Eine \mathbb{R} -lineare Abbildung $A : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$ heißt \mathbb{C} -antilinear, wenn

$$A(zw) = \bar{z} \cdot A(w) \quad \forall w, z \in \mathbb{C}.$$

Jede \mathbb{R} -lineare Abbildung lässt sich zerlegen als $A = A' + A''$ mit $A'(z) = a' \cdot z$ und $A''(z) = a'' \cdot \bar{z}$, dabei heißen A' der Linearteil und A'' der Antilinearteil von A .

Insbesondere ist A genau dann \mathbb{C} -linear, wenn $A'' = 0$.

Beweis. Setze $A'(z) = \frac{A(z) - i \cdot A(iz)}{2}$, $A''(z) = \frac{A(z) + i \cdot A(iz)}{2}$. Daraus folgt

$$A'(z) + A''(z) = \frac{A(z) - i \cdot A(iz)}{2} + \frac{A(z) + i \cdot A(iz)}{2} = A(z)$$

$$\begin{aligned} A'((u + iv) \cdot z) &= \frac{A(uz) + A(ivz) - iA(iuz) - iA(-vz)}{2} \\ &= \frac{uA(z) \overbrace{-iviA(iz)}^{=+vA(iz)} - iuA(iz) + ivA(z)}{2} \\ &= \frac{(u + iv)(A(z) - iA(iz))}{2} \\ &= (u + iv)A'(z) \end{aligned}$$

Analog dazu ist A'' \mathbb{C} -antilinear. Es folgt $A'(z) = A'(z \cdot 1) = z \cdot \underbrace{A'(1)}_{a'}$,

$$A''(z) = A''(z \cdot 1) = \bar{z} \cdot \underbrace{A''(1)}_{a''}. \quad \square$$

Wiederholung. Sei $U \subset \mathbb{C}$ offen, $f : U \rightarrow \mathbb{C} \sim \mathbb{R}^2$ eine Funktion. f heißt total differenzierbar bei $z_0 \in U$, falls eine \mathbb{R} -lineare Abbildung $A : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$ existiert, sd.

$$\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{f(z) - f(z_0) - A(z - z_0)}{|z - z_0|} = 0.$$

Dann ist f auch partiell differenzierbar und die partiellen Ableitungen sind gerade die Einträge der reellen 2×2 -Matrix A .

Definition 1.11 (Komplexe Differenzierbarkeit). Es sei $U \subset \mathbb{C}$ offen. Eine Funktion $f : U \rightarrow \mathbb{C}$ heißt komplex differenzierbar bei $z_0 \in U$, falls $\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{f(z) - f(z_0)}{z - z_0}$ existiert. Dieser Grenzwert heißt dann die komplexe Ableitung $f'(z_0) \in \mathbb{C}$. Wenn f auf ganz U differenzierbar ist, heißt f auch holomorph auf U .

Definition 1.12. Sei $f : U \rightarrow \mathbb{C}$ eine Funktion, $U \subset \mathbb{C}$ offen. Schreibe $f = u + iv$ für Funktionen $u, v : U \rightarrow \mathbb{R}$, sowie $z = x + iy$.

Definiere die Wirtinger-Ableitungen

$$\begin{aligned} \frac{\partial f}{\partial z} &= \frac{1}{2} \frac{\partial f}{\partial x} - \frac{i}{2} \frac{\partial f}{\partial y} = \frac{1}{2} \left(\frac{\partial u}{\partial x} + \frac{\partial v}{\partial y} \right) + \frac{i}{2} \left(\frac{\partial v}{\partial x} - \frac{\partial u}{\partial y} \right) \\ \frac{\partial f}{\partial \bar{z}} &= \frac{1}{2} \frac{\partial f}{\partial x} + \frac{i}{2} \frac{\partial f}{\partial y} = \frac{1}{2} \left(\frac{\partial u}{\partial x} - \frac{\partial v}{\partial y} \right) + \frac{i}{2} \left(\frac{\partial v}{\partial x} + \frac{\partial u}{\partial y} \right) \end{aligned}$$

Beispiel 1.13. $\frac{\partial z}{\partial z} = 1$, $\frac{\partial z}{\partial \bar{z}} = 0$, $\frac{\partial \bar{z}}{\partial z} = 0$, $\frac{\partial \bar{z}}{\partial \bar{z}} = 1$

Lemma 1.14 (Definition). Es sei $U \subset \mathbb{C}$ offen, $f : U \rightarrow \mathbb{C}$ eine Funktion, $z_0 \in U$. Dann sind äquivalent

1. f ist komplex differenzierbar bei z_0
2. Es existiert eine stetige Funktion $\varphi : U \rightarrow \mathbb{C}$ mit $f(z) = f(z_0) + \varphi(z) \cdot (z - z_0)$
3. f ist bei z_0 reell, total differenzierbar mit \mathbb{C} -linearer Ableitung
4. f ist bei z_0 reell, total differenzierbar und $\frac{\partial f}{\partial \bar{z}}|_{z_0} = 0$

5. f ist bei z_0 reell, total differenzierbar und es gelten die Cauchy-Riemann- Differentialgleichungen (C-R-DGL): $\frac{\partial u}{\partial x}|_{z_0} = \frac{\partial v}{\partial y}|_{z_0}$ und $\frac{\partial u}{\partial y}|_{z_0} = -\frac{\partial v}{\partial x}|_{z_0}$, wobei wieder $f = u + iv$ gelte.

Insbesondere ist f dann auch bei z_0 stetig.

Beweis. (1) \Rightarrow (2): Setze

$$\varphi(z) = \begin{cases} \frac{f(z) - f(z_0)}{z - z_0} & z \neq z_0 \\ f'(z_0) & z = z_0 \end{cases}$$

Stetigkeit bei z_0 folgt aus der komplexen Differenzierbarkeit.

(2) \Rightarrow (3): Schreibe

$$\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{f(z) - f(z_0) - \varphi(z_0) \cdot (z - z_0)}{|z - z_0|} = \lim_{z \rightarrow z_0} \underbrace{(\varphi(z) - \varphi(z_0))}_{\rightarrow 0, \text{ da } \varphi \text{ stetig in } z_0.} \underbrace{\frac{z - z_0}{|z - z_0|}}_{\text{beschränkt (Norm 1)}} = 0$$

$\Rightarrow f$ ist bei z_0 total-reell-differenzierbar. Die Ableitung ist die \mathbb{C} - lineare Abbildung $\omega \mapsto \varphi(z_0) \cdot \omega$.

(3) \Rightarrow (4): Da die reelle Ableitung \mathbb{C} -linear ist, folgt $\frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z_0) = 0$ (was nach Definition gerade der Antilinearteil der Ableitung ist)

(4) \Rightarrow (5):

$$0 = \underbrace{\frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z_0)}_{\in \mathbb{C}} \stackrel{\text{Def. 1.12}}{=} \underbrace{\frac{1}{2} \left(\frac{\partial u}{\partial x} - \frac{\partial v}{\partial y} \right)}_{\text{Realteil}}(z_0) + \underbrace{\frac{i}{2} \left(\frac{\partial v}{\partial x} + \frac{\partial u}{\partial y} \right)}_{\text{Imaginärteil}}(z_0)$$

hieraus lassen sich die C-R-DGL direkt ablesen.

(5) \Rightarrow (1): Schreibe $z = z_0 + x + iy$ dann gilt

$$\begin{aligned} f(z) &= f(z_0) + \frac{\partial u}{\partial x}x + \frac{\partial u}{\partial y}y + \frac{\partial v}{\partial x}ix + \frac{\partial v}{\partial y}iy + R(x, y) \\ &\stackrel{\text{C-R-DGL}}{=} f(z_0) + \frac{\partial u}{\partial x}(x + iy) - \frac{\partial v}{\partial x}(y - ix) + R(x, y) \\ &= f(z_0) + \left(\frac{\partial u}{\partial x} + i \frac{\partial v}{\partial x} \right) \cdot (x + iy) + R(x, y) \end{aligned}$$

mit $R(x, y) = o(|(x, y)|)$, das heißt $\lim_{(x, y) \rightarrow 0} \frac{R(x, y)}{|(x, y)|} = 0$ (der Restterm geht schneller gegen Null als (x, y)). Es folgt

$$\begin{aligned} \lim_{z \rightarrow z_0} \frac{f(z) - f(z_0)}{z - z_0} &= \lim_{z \rightarrow z_0} \frac{(\frac{\partial u}{\partial x} + i \frac{\partial v}{\partial x}) \cdot (z - z_0) + R(x, y)}{z - z_0} \\ &= \frac{\partial u}{\partial x} + i \frac{\partial v}{\partial x} + \lim_{z \rightarrow z_0} \underbrace{\frac{R(x, y)}{|z - z_0|}}_{\rightarrow 0} \cdot \underbrace{\frac{|z - z_0|}{z - z_0}}_{\text{beschränkt}} \\ &= \frac{\partial u}{\partial x} + i \frac{\partial v}{\partial x} \in \mathbb{C} \end{aligned}$$

□

Beispiel 1.15. Die komplexe Exponentialfunktion ist holomorph auf ganz \mathbb{C} (Begründung folgt)

Proposition 1.16. Es gelten folgende Differentiationsregeln:

1. Linearität: Seien $f, g : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, $a, b \in \mathbb{C}$, dann ist $a \cdot f + b \cdot g$ holomorph mit $(a \cdot f + b \cdot g)'(z) = a \cdot f'(z) + b \cdot g'(z)$.

2. Kettenregel: Sei $f : \Omega \rightarrow \Omega', g : \Omega' \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, dann ist $g \circ f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph mit $(g \circ f)'(z) = f'(g(z)) \cdot g'(z)$.
3. Produktregel: Seien $f, g : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, dann ist $f \cdot g$ holomorph mit Ableitung $(f \cdot g)'(z) = f'(z) \cdot g(z) + f(z) \cdot g'(z)$.

Beweis. (1): Additivität ist klar. Multiplikativität siehe (3)

(2): Übung

(3): Schreibe $f = u + iv, g = r + is, u, v, r, s : \Omega \rightarrow \mathbb{R}$, dann ist $f \cdot g = (u \cdot r - v \cdot s) + i \cdot (u \cdot s + v \cdot r)$. Jetzt setzen wir mit den reellen Produktregeln fort und sind fertig. \square

Satz 1.17. Es sei $R(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n \cdot z^n$ konvergente Potenzreihe mit Konvergenzradius $\rho > 0$, dann ist $R(z)$ auf $B_\rho(0)$ holomorph mit Ableitung

$$R'(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n \cdot n \cdot z^{n-1} = \sum_{m=0}^{\infty} a_{m+1}(m+1)z^m, \quad n-1 = m.$$

Beweis. Siehe Analysis, beruht auf folgendem Satz: Sei $(f_n)_{n \in \mathbb{N}}$ Folge differenzierbarer Funktionen auf U , sd. $(f_n)_n$ punktweise und $(f'_n)_n$ lokal-gleichmäßig konvergiert.

$$\Rightarrow (\lim_{n \rightarrow \infty} f_n)' = \lim_{n \rightarrow \infty} f'_n \quad \square$$

1.3 Das komplexe Kurvenintegral

Definition 1.18. Eine stückweise C^1 -Kurve $\gamma : [a, b] \rightarrow \mathbb{C}$ ist eine stetige Abbildung, sd. $a = t_0 < t_1 < \dots < t_n = b$ existieren, für die $\gamma|_{[t_{i-1}, t_i]} \in C^1$ für $i = 1, \dots, n$.

Für $t \neq t_i, t \in [a, b]$, sei $\dot{\gamma}(t) = \frac{d\gamma}{dt}(t)$ der Geschwindigkeitsvektor. γ heißt geschlossen, wenn

$$\gamma(a) = \gamma(b).$$

Definition 1.19 (Kurvenintegral). Sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ ein Gebiet, $\gamma : [a, b] \rightarrow \Omega$ stückweise C^1 , sei $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ stetig. Definiere das komplexe Kurvenintegral

$$\int_{\gamma} f(z) dz := \int_a^b f(\gamma(t)) \cdot \dot{\gamma}(t) dt \in \mathbb{C}.$$

Dazu bilden wir rechts Real- und Imaginärteil des Integranden und integrieren diese separat mit dem Riemann-/ Regel-/ Lebesgueintegral.

$$\int_{\gamma} f(z) dz = \int_a^b \underbrace{(u(\gamma(t)) + i \cdot v(\gamma(t)))}_{f(z)} \cdot \underbrace{(\dot{x}(t) + i \cdot \dot{y}(t))}_{dz} dt$$

,wobei $f = u + iv, u, v : \Omega \rightarrow \mathbb{R}$ und $\gamma = x + iy, x, y : [a, b] \rightarrow \mathbb{R}$ (ausmultiplizieren vgl Kurzschrift). Mithin ist $f(z) = f(\gamma(t))$ der "Integrand" und $dz = d(\gamma(t)) = \dot{\gamma}(t)dt$ das "Tangentenelement" des Kurvenintegrals.

Bemerkung 1.

$$\stackrel{\text{ausmult.}}{=} \int_a^b (u(\gamma(t)) \cdot \dot{x}(t) - v(\gamma(t)) \cdot \dot{y}(t)) dt + i \cdot \int_a^b (u(\gamma(t)) \cdot \dot{y}(t) + v(\gamma(t)) \cdot \dot{x}(t)) dt$$

Der Realteil ist das Kurvenintegral über $\bar{f} = u - iv$ aus der Analysis (aufgefasst als Vektorfeld $\begin{pmatrix} \text{Re } f \\ \text{Im } f \end{pmatrix}$) und der Imaginärteil das entsprechende "normale" Kurvenintegral.

Proposition 1.20. Es sei $\gamma : [a, b] \rightarrow \Omega$ eine stückweise C^1 -Kurve und $\varphi : [c, d] \rightarrow [a, b]$ ein stückweiser C^1 -Diffeomorphismus, dann ist $\gamma \circ \varphi : [c, d] \rightarrow \Omega$ eine stückweise C^1 -Kurve. $\text{sign}(\dot{\varphi})$ lässt sich zu einer konstanten Funktion auf $[c, d]$ fortsetzen und für alle stetigen Funktionen $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ gilt

$$\int_{\gamma} f(z) dz = \text{sign}(\dot{\varphi}) \int_{\gamma \circ \varphi} f(\omega) d\omega$$

Beweis. Übung mit Substitutionsformel.

(Ein stückweise C^1 -Diffeomorphismus $\varphi : [c, d] \rightarrow [a, b]$ ist ein Homomorphismus, sd. ein $m \in \mathbb{N}$ und $c = s_0 < s_1 < \dots < s_m = d$ existieren mit $\varphi|_{[s_{i-1}, s_i]} \in C^1([s_{i-1}, s_i])$ für $i = 1, \dots, m$) \square

Folgerung 1.21 (aus Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ ein Gebiet, $\gamma : [a, b] \rightarrow \Omega$ eine stückweise C^1 -Kurve und $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph. Dann gilt der Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung

$$\int_{\gamma} f'(z) dz = f(\gamma(t))|_{t=a}^b = f(\gamma(b)) - f(\gamma(a))$$

Beweis. Es sei $a = t_0 < t_1 < \dots < t_n = b$, sd. $\gamma_i = \gamma|_{[t_{i-1}, t_i]} \in C^1([t_{i-1}, t_i])$ für $i = 1, \dots, n$.

$$[t_{i-1}, t_i] \xrightarrow{\gamma_i} \Omega \xrightarrow{f} \mathbb{C}$$

$$\begin{aligned} \int_{\gamma_i} f'(z) dz &= \int_{t_{i-1}}^{t_i} f'(\gamma_i(t)) \cdot \dot{\gamma}_i(t) dt = \int_{t_{i-1}}^{t_i} (f \circ \gamma_i)'(t) dt \\ &= (f \circ \gamma_i)(t_i) - (f \circ \gamma_i)(t_{i-1}) \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow \int_{\gamma} f'(z) dz &= (f(\gamma(t_1)) - f(\gamma(t_0))) + (f(\gamma(t_2)) - f(\gamma(t_1))) + \dots + (f(\gamma(t_n)) - f(\gamma(t_{n-1}))) \\ &= f(\gamma(b)) - f(\gamma(a)) \end{aligned}$$

\square

Bemerkung 2. Wir möchten uns das komplexe Kurvenintegral als Umkehrung der komplexen Ableitung vorstellen. Wir sehen im nächsten Abschnitt, für welche Funktionen das geht.

1.4 Der Cauchy-Integralsatz

Definition 1.22 (stückweise C^1 -Homotopie). Eine stückweise C^1 -Homotopie, in einem Gebiet $\Omega \subset \mathbb{C}$, zwischen zwei stückweisen C^1 -Kurven $\gamma_0, \gamma_1 : [a, b] \rightarrow \Omega$ mit $\gamma_0(a) = \gamma_1(a) = p$, $\gamma_0(b) = \gamma_1(b) = q$ ist eine stetige Abbildung $h : [a, b] \times [0, 1] \rightarrow \Omega$, sd. $m, n \in \mathbb{N}$, $a = t_0 < t_1 < \dots < t_n = b$, $0 = s_0 < \dots < s_m = 1$ existieren, sd. $h|_{[t_{j-1}, t_j] \times [s_{k-1}, s_k]} \in C^1$ ist (auch auf den jeweiligen Randstücken) und $h(t, l) = \gamma_l(t)$ für $l \in [0, 1]$, $t \in [a, b]$ und $h(a, s) = p$, $h(b, s) = q$ für alle $s \in [0, 1]$.

Definition 1.23 (homotope Kurve). Eine (stückweise C^1 -) Kurve $\gamma_0 : [a, b] \rightarrow \Omega$ heißt zu einer (stückweisen C^1 -) Kurve $\gamma_1 : [a, b] \rightarrow \Omega$, mit gleichem Anfangs- und Endpunkt, (stückweise C^1 -) homotop in Ω , wenn es eine stückweise C^1 -Homotopie zwischen ihnen in Ω gibt.

Definition 1.24 (nullhomotope Kurve). Eine geschlossene (stückweise C^1 -) Kurve γ heißt (stückweise C^1 -) nullhomotop in Ω , wenn sie C^1 -homotop zu einer konstanten Kurve ist.

Definition 1.25 (einfach zusammenhängend). Das Gebiet Ω heißt einfach zusammenhängend, wenn jede geschlossene (stückweise C^1 -) Kurve in Ω (stückweise C^1 -) nullhomotop in Ω ist.

Bemerkung 3 (Einschub zu Kurvenintegral). Sei $\gamma : [a, b] \rightarrow \mathbb{C}$ eine stückweise C^1 -Kurve, dann definieren wir die Bogenlänge (bzw. Länge) als

$$L(\gamma) = \int_a^b |\dot{\gamma}(t)| dt = \sup_{n, a=t_0 < \dots < t_n=b} \sum_{j=1}^n |\gamma(t_j) - \gamma(t_{j-1})|$$

Dann gilt

$$\begin{aligned} \left| \int_{\gamma} f(z) dz \right| &= \left| \int_a^b f(\gamma(t)) \cdot \dot{\gamma}(t) dt \right| \leq \int_a^b |f(\gamma(t)) \cdot \dot{\gamma}(t)| dt \\ &= \int_a^b |f(\gamma(t))| \cdot |\dot{\gamma}(t)| dt \\ &\leq \sup_{t \in [a, b]} |f(\gamma(t))| \cdot L(\gamma). \end{aligned}$$

Satz 1.26 (Cauchy-Integralsatz). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ ein Gebiet, $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph und $\gamma : [a, b] \rightarrow \Omega$ eine stückweise C^1 -Kurve, die in Ω stückweise C^1 -nullhomotop ist. Dann gilt

$$\int_{\gamma} f(z) dz = 0$$

Beweis. Es reicht zu zeigen, dass für jede stückweise C^1 -Abbildung $h : \underbrace{[a, b] \times [0, 1]}_R \rightarrow \Omega$ gilt

$$\int_{h(\partial R)} f(z) dz = 0.$$

Dabei ist $\int_{h(\partial R)}$ eine Abkürzung für $\int_{h(\partial R)} = \int_{h_1} + \int_{h_2} + \int_{h_3} + \int_{h_4}$, wobei $h_1(t) = h(t, 0)$, $h_2(s) = h(b, s)$, $h_3(t) = h(a + b - t, 1)$, $h_4(s) = h(a, 1 - s)$.

Setze das zu einer stückweisen C^1 -Kurve mit Namen $h(\partial R)$ zusammen.

Annahme: Es gebe eine solche Abbildung $h : [a, b] \times [0, 1] \rightarrow \Omega$, sd. $\int_{h(\partial R)} f(z) dz \neq 0$.

Wir zerlegen das Rechteck R in vier gleich große Teile R_1, \dots, R_4 und sehen, dass

$$\int_{h(\partial R)} f(z) dz = \int_{h(\partial R_1)} f(z) dz + \dots + \int_{h(\partial R_4)} f(z) dz.$$

Da sich die zusätzlichen Integrale über Strecken im Inneren von R wegen Proposition ?? wegheben.

Jetzt wählen wir das Teilrechteck aus, für den das jeweilige Kurvenintegral über den Rand den größten Absolutbetrag hat, nenne es R_1 . Es folgt

$$\left| \int_{h(\partial R_1)} f(z) dz \right| \geq \frac{1}{4} \left| \int_{h(\partial R)} f(z) dz \right|$$

Wir zerlegen weiter und erhalten so eine Folge von Rechtecken $R_1 \supset R_2 \supset \dots, R_n$ mit Seitenlängen von R_n proportional zu 2^{-n} , sd.

$$\left| \int_{h(\partial R_n)} f(z) dz \right| \geq 2^{-n} \left| \int_{h(\partial R)} f(z) dz \right|.$$

Nach dem Satz über die Intervallverschachtelung (Analysis) existiert ein eindeutiger Punkt $(t_0, s_0) \in \mathbb{R}^2$ mit $(t_0, s_0) \in \bigcap_{n \in \mathbb{N}} R_n$.

Es sei $z_0 = h(t_0, s_0) \in \Omega$.

Beachte: Da h stückweise C^1 ist, erhalten wir für jedes der endlich vielen Rechtecke aus Definition

1.22 eine obere Schranke für $|\frac{\partial h}{\partial t}|, |\frac{\partial h}{\partial s}|$ (wegen der Kompaktheit). Da es nur endlich viele dieser Rechtecke gibt, folgt $|\frac{\partial h}{\partial t}| \leq C, |\frac{\partial h}{\partial s}| \leq C$ auf ganz $R = R_0$, für ein festes $C > 0$.

Schreibe nahe z_0 die Funktion f als $f(z) = f(z_0) + f'(z_0) \cdot (z - z_0) + r(z - z_0)$, wobei

$\lim_{z \rightarrow z_0} |\frac{r(z - z_0)}{z - z_0}| = 0$, da f holomorph ist (vgl. Lemma 1.14).

Da $f(z_0) + f'(z_0) \cdot (z - z_0)$ das Differential der holomorphen Funktion $z \mapsto f(z_0) \cdot (z - z_0) + \frac{1}{2}f''(z_0) \cdot (z - z_0)^2$ ist, folgt mit Bemerkung 2, dass das Integral von $f(z_0) + f'(z_0) \cdot (z - z_0)$ über die geschlossenen Kurven $h(\partial R_n)$ verschwindet. Die Länge L von $h(\partial R_n)$, $L(h(\partial R_n))$ können wir abschätzen durch $4 \cdot 2^{-n} \cdot C$. Es folgt

$$\begin{aligned}
\left| \int_{h(\partial R)} f(z) dz \right| &\leq \lim_{n \rightarrow \infty} 2^{2n} \left| \int_{h(\partial R_n)} f(z) dz \right| \\
&\stackrel{(I)}{=} \lim_{n \rightarrow \infty} 2^{2n} \left| \int_{h(\partial R_n)} r(z - z_0) dz \right| \\
&\leq \lim_{n \rightarrow \infty} \left(2^{2n} \cdot \sup_{h(\partial R_n)} |r(z - z_0)| \cdot \underbrace{L(h(\partial R_n))}_{\leq 4 \cdot C \cdot 2^{-n}} \right) \\
&\leq \lim_{n \rightarrow \infty} \left(2^n \cdot 4 \cdot C \cdot \sup_{h(\partial R_n)} |r(z - z_0)| \cdot \frac{|z - z_0|}{|z - z_0|} \right) \\
&\stackrel{|z - z_0| \leq 2^{-n} \cdot 2 \cdot C}{\leq} \lim_{n \rightarrow \infty} \left(8 \cdot C^2 \cdot \sup_{h(\partial R_n)} \frac{|r(z - z_0)|}{|z - z_0|} \right) \\
&= \lim_{z \rightarrow z_0} \underbrace{\frac{|r(z - z_0)|}{|z - z_0|}}_{=0} \cdot 8 \cdot C^2 \\
&= 0.
\end{aligned}$$

Also gilt $|\int_{h(\partial R)} f(z) dz| = 0$ im Widerspruch zur Annahme. \square

Folgerung 1.27. Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ Gebiet, γ_0, γ_1 zwei stückweise C^1 -Kurven in Ω von p nach q , die stückweise C^1 -homotop sind. Dann gilt

$$\int_{\gamma_0} f(z) dz = \int_{\gamma_1} f(z) dz$$

Beweis. Sei h eine stückweise C^1 -Homotopie zwischen γ_0 und γ_1 in Ω .

Betrachte $k : [0, 1]^2 \rightarrow [a, b] \times [0, 1]$ mit

$$k(u, v) = \begin{cases} (a + (1 - v)4u(b - a), 0) & u \in [0, \frac{1}{4}] \\ (a + (1 - v)(b - a), 4u - 1) & u \in [\frac{1}{4}, \frac{1}{2}] \\ (a + (1 - v)(3 - 4u)(b - a), 1) & u \in [\frac{1}{2}, \frac{3}{4}] \\ (a, 4 - 4u) & u \in [\frac{3}{4}, 1] \end{cases}$$

Die Kurve $(h \circ k)(\cdot, 0) : [0, 1] \rightarrow \Omega$ ist geschlossen und wegen der Invarianz des Kurvenintegrals unter Uparametrisierung erhalten wir

$$\begin{aligned}
\int_{(h \circ k)(\cdot, 0)} f(z) dz &= \int_{\gamma_0} f(z) dz + \underbrace{\int_q f(z) dz}_0 + \int_{\gamma_1(-\cdot)} f(z) dz + \int_p f(z) dz \\
&= \int_{\gamma_0} f(z) dz - \int_{\gamma_1} f(z) dz
\end{aligned}$$

$(h \circ k)$ ist eine Nullhomotopie dieser Kurve. also verschwindet der obige Ausdruck. \square

Satz 1.28 (erweiterter Cauchy-Integralsatz). Sei $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ stetig differenzierbar und $\gamma : [0, 1] \rightarrow \Omega$ umlaufe eine einfach zusammenhängende Teilmenge $A \subset \Omega$ im mathematischen Drehsinn. Dann gilt

$$\int_{\gamma} f(z) dz = 2i \int_A \frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z) \underbrace{dA(z)}_{\text{Flächenelement}}$$

(Vergleiche mit dem Satz von Stokes oder dem Gaußschen Divergenzsatz)

Beweis. Beweisskizze: Da A einfach zusammenhängend ist, ist γ in A nullhomotop.

Sei $h : [0, 1]^2 \rightarrow A \subset \Omega$ eine Nullhomotopie. Annahme:

$$\left| \int_{\gamma} f(z) dz - 2i \int_A \frac{\partial f}{\partial \bar{z}} dA(z) \right| = \varepsilon > 0.$$

Zerlege $[0, 1]^2$ in vier gleich große Quadrate R', \dots, R'''' . Dann gilt für eins der Quadrate:

$$\left| \int_{h(\partial R^?) } f(z) dz - 2i \int_{h(R^?) } \frac{\partial f}{\partial \bar{z}} dA(z) \right| \geq \frac{\varepsilon}{4}$$

Nenne es R_1 und zerlege weiter. Erhalte eine Intervallverschachtelung mit Grenzpunkt $(t_0, s_0) \in [0, 1]^2$; sei $h(t_0, s_0) =: z_0 \in \Omega$. Schreibe

$$f(z) = f(z_0) + \frac{\partial f}{\partial z}(z_0) \cdot (z - z_0) + \frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z_0) \cdot \overline{(z - z_0)} + r(z - z_0).$$

mit $\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{r(z - z_0)}{|z - z_0|} = 0$. Wir wissen, dass

$$\int_{h(\partial R^n)} \left(f(z_0) + \frac{\partial f}{\partial z}(z_0)(z - z_0) \right) dz = 0.$$

In einer Übung berechnen wir

$$\int_{h(\partial R^n)} \frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z_0) \overline{(z - z_0)} dz = 2i \cdot A(h(R^n))$$

(falls $h(R^n)$ ein Parallelogramm ist — da h stückweise C^1 ist, ist $h(R^n)$ "fast" ein Parallelogramm, sd. die obige Behauptung bis auf einen ausreichend kleinen Rest stimmt.) Außerdem gilt

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \left| \int_{h(R^n)} \frac{\partial f}{\partial \bar{z}} dA(z) - \int_{h(R^n)} \frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z_0) dA(z) \right| \cdot 2^{2n} = 0$$

da $\frac{\partial f}{\partial \bar{z}}$ stetig ist. $\frac{\partial f}{\partial \bar{z}}(z_0) \cdot A(h(R^n))$ Also erhalten wir einen Widerspruch genau wie im Beweis des Integralsatzes. \square

1.5 Die Potenzreihendarstellung

Ziel:

- "holomorph" und "analytisch" sind gleichbedeutend.
- Man kann Ableitungen als Integrale schreiben.
- Funktionen haben Stammfunktionen genau dann, wenn sie holomorph sind.

Satz 1.29 (Cauchy-Formel). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ ein Gebiet. $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, $z_0 \in \Omega$, $r > 0$ sei so gewählt, dass $\overline{B_r(z_0)} \subset \Omega$. γ beschreibe den Rand von $B_r(z_0)$ im mathematische Drehsinn. Dann gilt für all $z \in B_r(z_0)$, dass

$$f(z) = \frac{1}{2\pi i} \int_{\gamma} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta.$$

Beweis. $\frac{f(\zeta)}{\zeta - z}$ ist in ζ holomorph in $\Omega \setminus \{z\}$. Wähle $\varepsilon > 0$ hinreichend klein, sd. $B_\varepsilon(z) \subset B_r(z_0)$. Dann lässt sich eine in $\Omega \setminus \{z\}$ nullhomotope Kurve φ finden, sd.

$$0 = \int_{\varphi} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta = \int_{\gamma} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta - \int_{\partial B_\varepsilon(z)} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta$$

Berechne jetzt für $\varepsilon > 0$ klein

$$\begin{aligned} \int_{\partial B_\varepsilon(z)} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta &= \int_0^1 f(\underbrace{z + \varepsilon \cdot e^{2\pi i t}}_{\zeta}) \cdot \frac{1}{\varepsilon \cdot e^{2\pi i t}} \underbrace{2\pi i \varepsilon \cdot e^{2\pi i t}}_{=\dot{\varphi}(t)} dt \\ &= 2\pi i \int_0^1 f(\underbrace{f(z) + R(\varepsilon e^{2\pi i t})}_{\text{da } f \text{ stetig ist, gilt } R \rightarrow 0 \text{ für } \varepsilon \rightarrow 0}) dt \end{aligned}$$

$$\lim_{\varepsilon \rightarrow 0} \int_{\partial B_\varepsilon(z)} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta = 2\pi i f(z). \quad \square$$

Folgerung 1.30 (Mittelwertsatz). Es seien Ω , f , z_0 , r wie oben, dann gilt

$$f(z_0) = \int_0^1 f(z_0 + r \cdot e^{2\pi i t}) dt$$

Kein Kurvenintegral und das hier ist nicht der Mittelwertsatz aus Ana 1.

Beweis. Setze $z = z_0$ in der Integralformel

$$f(z_0) = \frac{1}{2\pi i} \int_0^1 f(z_0 + r \cdot e^{2\pi i t}) \cdot \frac{1}{r e^{2\pi i t}} r \cdot 2\pi i \cdot e^{2\pi i t} dt$$

□

Beispiel 1.31. Wähle $\Omega = \mathbb{C}$, $f(z) = e^z$, $z_0 = 0$, $r = 1$. Dann gilt

$$\begin{aligned} 1 &= e^0 = \int_0^1 e^{\cos(2\pi t) + i \sin(2\pi t)} dt \quad \varphi = 2\pi t \\ &= \underbrace{\frac{1}{2\pi} \int_0^{2\pi} e^{\cos(\varphi)} \cdot \cos(\sin(\varphi)) d\varphi}_{2\pi} + \underbrace{\frac{1}{2\pi i} \int_0^{2\pi} e^{\cos(\varphi)} \cdot \sin(\sin(\varphi)) d\varphi}_0 \end{aligned}$$

Satz 1.32 (Potenzreihenentwicklung). Es sei $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph und $z_0 \in \Omega$. Dann konvergiert die Potenzreihe $\sum_{n=0}^{\infty} a_n \cdot (z - z_0)^n$ mit $a_n = \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} \frac{f(z)}{(z - z_0)^{n+1}} dz$ (für ein $r > 0$, sd. $\overline{B_r(z_0)} \subset \Omega$) mit Konvergenzradius $\varphi \geq \sup\{r | \overline{B_r(z_0)} \subset \Omega\}$ und stellt auf $B_r(z_0)$ die Funktion f dar.

Beweis.

$$\begin{aligned} f(z) &= \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta = \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} \frac{f(\zeta)}{(\zeta - z_0) - (z - z_0)} d\zeta \\ &= \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} f(\zeta) \cdot \underbrace{\sum_{n=0}^{\infty} \frac{(z - z_0)^n}{(\zeta - z_0)^{n+1}}}_{\frac{1}{\zeta - z_0} \cdot \frac{1}{1 - \frac{z - z_0}{\zeta - z_0}}} d\zeta = \sum_{n=0}^{\infty} (z - z_0)^n \cdot \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} \frac{f(\zeta)}{(\zeta - z_0)^{n+1}} d\zeta. \end{aligned}$$

Wir dürfen Summation und Integration vertauschen, falls $|z - z_0| < |\zeta - z_0| = r$, da dann Summe und Integral absolut konvergieren. Der Konvergenzradius ist daher mindestens r . Und zwar für jedes r mit $\overline{B_r(z_0)} \subset \Omega$. \square

Folgerung 1.33. Holomorphe Funktionen sind (komplex) analytisch, insbesondere C^∞ .

Beweis. Sei $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, $z_0 \in \Omega$, $r > 0$, sd. $\overline{B_r(z_0)} \subset \Omega$. Dann können wir f auf $B_r(z_0)$ durch eine Potenzreihe darstellen. Insbesondere ist f auf $B_r(z_0)$ analytisch (und C^∞). Da das für alle $z_0 \in \Omega$ geht, folgt die Behauptung. \square

Somit: "holomorph" und "analytisch" sind gleichbedeutend.

Grund: "Holomorphie" ist gleichbedeutend mit den Cauchy-Rieman-Differentialgleichungen (Lemma 1.14). Diese sind "elliptisch" und Lösungen elliptischer Differentialgleichungen sind mindestens so oft differenzierbar, wie ihre Koeffizienten und ihre rechte Seite.

Zur Erinnerung: Wir haben die Rechenregeln für Potenzreihen aus Proposition 1.7 (Kurzschrift) nicht bewiesen. Mit Folgerung 1.33 und Proposition 1.16 geht der Beweis recht einfach.

Folgerung 1.34. Es sei Ω einfach zusammenhängend. Dann ist $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ genau dann holomorph, wenn f eine Stammfunktion F besitzt (das heißt F ist holomorph mit $F' = f$).

Beweis. " \Leftarrow " Sei F Stammfunktion. Da F holomorph ist, ist F beliebig oft komplex differenzierbar, siehe Folgerung 1.33. Also ist auch $f = F'$ beliebig oft komplex differenzierbar, also insbesondere auch holomorph.

" \Rightarrow " Da Ω einfach zusammenhängend ist, sind je zwei Kurven γ_0, γ_1 von $z_0 \in \Omega$ nach $z \in \Omega$ homotop. Somit gilt

$$\int_{\gamma_0} f(\zeta) d\zeta = \int_{\gamma_1} f(\zeta) d\zeta \quad \text{nach Folgerung 1.27}$$

Fixiere also z_0 und definiere $F = \int_{\gamma} f(\zeta) d\zeta$ für eine Kurve $\gamma : [0, 1] \rightarrow \Omega$ mit $\gamma(0) = z_0$ und $\gamma(1) = z$. Um $F'(z)$ zu berechnen, betrachte ω nahe z und eine Kurve γ von z_0 nach ω der Form (siehe Skizze Skriptum Niklas)

Dann gilt:

$$\begin{aligned} \lim_{\omega \rightarrow z} \frac{F(\omega) - F(z)}{\omega - z} &= \lim_{\omega \rightarrow z} \frac{1}{\omega - z} \left(\int_{\gamma_\omega} f(\zeta) d\zeta - \int_{\gamma_z} f(\zeta) d\zeta \right) \\ &= \lim_{\omega \rightarrow z} \frac{1}{\omega - z} \int_{\gamma_{\omega-z}} f(\zeta) d\zeta \\ &= \lim_{\omega \rightarrow z} \frac{1}{\omega - z} \int_0^1 f(\gamma_{\omega-z}(t)) \underbrace{\omega - z}_{=\dot{\gamma}_{\omega-z}(t)} dt \\ &= f(z). \end{aligned}$$

$\Rightarrow F$ ist eine Stammfunktion. \square

Zur Erinnerung: Identitätssatz für Potenzreihen.

Folgerung 1.35 (Identitätssatz für holomorphe Funktionen). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ ein Gebiet, $f, g : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph. Falls eine Teilmenge $A \subset \Omega$ mit Häufungspunkt $z \in \Omega$ existiert, sd. $f|_A = g|_A$, dann gilt $f = g$ auf ganz Ω .

Beweis. Nach Folgerung 1.33 sind f und g analytisch.

" A hat Häufungspunkt z " \Leftrightarrow Es existiert eine Folge $(z_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset A \setminus \{z\}$, sd. $z_n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} z$.

Es folgt $(g - f)(z_n) = 0$ für alle n und nach dem Identitätssatz für Potenzreihen bzw. analytische Funktionen gilt somit $g - f = 0$ auf ganz Ω . \square

Der Identitätssatz ermöglicht es manche aus dem reellen bekannten Funktionen auf \mathbb{C} zu übertragen und ihre Eigenschaften zu verstehen.

Beispiel 1.36. Es gilt für $x \in \mathbb{R}$, dass

$$\sin(x) = \frac{e^{ix} - e^{-ix}}{2i} = \sum_{n=0}^{\infty} (-1)^n \frac{x^{2n+1}}{(2n+1)!}$$

Wir können $z \in \mathbb{C}$ in die Potenzreihenentwicklung einsetzen. Da der Konvergenzradius ∞ ist, erhalten wir eine Funktion $\sin : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$. Da die Identitäten

$$\begin{aligned} \sin(z) &= \frac{e^{iz} - e^{-iz}}{2i} \\ \sin(z+w) &= \sin(z)\cos(w) + \cos(z)\sin(w) \\ \sin''(z) &= -\sin(z) \end{aligned} \tag{1}$$

für alle $x \in \mathbb{R}$ gelten, gelten sie nach dem Identitätssatz für alle z, w aus \mathbb{C} .

Zu (1) [Additionstheorem]: Nehme zunächst $w \in \mathbb{R}$ als Konstante an, dann folgt das Additionstheorem für alle $z \in \mathbb{C}$, $w \in \mathbb{R}$. Nehme nun $z \in \mathbb{C}$ konstant an, erhalte Additionstheorem für alle $z, w \in \mathbb{C}$.

Definiere die Hyperbelfunktion \cosh, \sinh durch

$$\begin{aligned} \cosh(z) &= \cos(iz) = \frac{e^{-z} + e^z}{2} \\ \sinh(z) &= \frac{\sin(iz)}{i} = \frac{e^{-z} - e^z}{-2} = \frac{e^z - e^{-z}}{2} \end{aligned}$$

Auf der anderen Seite verhindert der Identitätssatz die Existenz holomorpher Fortsetzungen von reellen Funktionen mit bestimmten Eigenschaften.

Beispiel 1.37. 1. Es gibt kein Gebiet Ω mit $\mathbb{R} \setminus \{0\} \subset \Omega$ und sich die Funktion $x \mapsto |x|$ auf Ω fortsetzen ließe.

Denn: wäre f eine Fortsetzung, dann wäre $f(z) = z$ auf $(0, \infty) \subset \mathbb{R}$ und daher auf ganz Ω .

2. Betrachte

$$f(x) = \begin{cases} 0 & x \leq 0 \\ e^{-\frac{1}{x}} & x > 0. \end{cases}$$

Diese Funktion ist C^∞ und bei $x = 0$ verschwinden alle Ableitungen. Sie ist nicht analytisch bei $x = 0$ und hat daher keine holomorphe Fortsetzung.

Satz 1.38 (Morera). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ ein Gebiet und $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ stetig, sd. das Kurvenintegral von f über den Rand eines jeden Dreiecks, das ganz in Ω liegt verschwindet. Dann ist f holomorph.

Beweis. Benutze Folgerung 1.34 auf kleinen Bällen $B_r(z_0) \subset \Omega$ für $z_0 \in \Omega$ und $r > 0$ ausreichend klein.

Definiere jetzt $F(z) = \int_{\gamma_z} f(\zeta) d\zeta$, wobei $z \in B_r(z_0)$ und $\gamma(t) = z + t(\omega - z)$. Argumentiere wie in Folgerung 1.34, dass $F'(z) = f(z)$, allerdings benutzen wir diesmal:

$$\int_{\gamma_\omega} f(\zeta) d\zeta - \int_{\gamma_z} f(\zeta) d\zeta = \int_{\gamma_z} f(\zeta) d\zeta + \int_{\gamma_{\omega-z}} f(\zeta) d\zeta - \int_{\gamma_z} f(\zeta) d\zeta = \int_{\gamma_{\omega-z}} f(\zeta) d\zeta.$$

$\Rightarrow F' = f$ auf $B_r(z_0)$.

Da $z_0 \in \Omega$ und $r > 0$ beliebig waren, ist f auf Ω holomorph. □

Satz 1.39 (Schwarzsches Spiegelungsprinzip). Es sei $\Omega \subset \mathbb{C}$ symmetrisch bezüglich \mathbb{R} (dh. $z \in \Omega \Leftrightarrow \bar{z} \in \Omega$). Schreibe $\Omega_+ = \{z \in \Omega | \operatorname{Im} z > 0\}$, $\Omega_0 = \Omega \cap \mathbb{R}$ und $\Omega_- = \{z \in \Omega | \operatorname{Im} z < 0\}$. Sei $f : \Omega_+ \cup \Omega_0 \rightarrow \mathbb{C}$ stetig, sd. $f|_{\Omega_+}$ holomorph und $f|_{\Omega_0}$ reellwertig ist. Dann existiert eine holomorphe Fortsetzung $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ mit $f(\bar{z}) = \overline{f(z)}$.

Beweis. Definiere $f(z) = \overline{f(\bar{z})}$ für $z \in \Omega$, dann ist f auf ganz Ω stetig. Zeige jetzt, dass die Voraussetzungen des Satzes von Morera gelten.

1. Für jedes Dreieck in Ω_+ stimmt die Behauptung
2. Sei $\Delta \subset \Omega_+ \cup \Omega_0$ ein Dreieck. Dann betrachte Dreiecke $\Delta_n \subset \Omega_+$, die dagegen konvergieren. Da das Integral stetig vom Integranden abhängt (glm. stetig gilt, da Δ -Fläche kompakt ist), ist auch das Integral über den Rand von Δ gleich 0.
3. Falls $\Delta \subset \Omega \subset \Omega_- \cup \Omega_0$ liegt, berechne

$$\begin{aligned} \int_{\gamma} f(z) dz &= \int_a^b f(\gamma(t)) \dot{\gamma}(t) dt = \int_a^b \overline{f(\overline{\gamma(t)})} \overline{\dot{\gamma}(t)} dt \\ &= \overline{\int_a^b f(\overline{\gamma(t)}) \dot{\gamma}(t) dt} = 0, \end{aligned}$$

falls γ den Rand von Δ beschreibt.

4. Δ erstreckt sich über alle Dreiecke. Dann zerfällt Δ in höchstens 3 Dreiecke vom Typ (1)-(3). Jetzt folgt Homotopie aus Satz 1.38.

□

Beispiel 1.40. sin aus Beispiel 1.36.

Bemerkung 4. Es sei g auf $\partial B_r(z_0)$ stetig. Dann können wir

$$f(z) = \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} \frac{g(\zeta)}{\zeta - z} d\zeta$$

für alle $z \in B_r(z_0)$ definieren.

Frage: Setzt f die Funktion g stetig fort?

(Beachte: $\partial B_r(z_0)$ ist im schlimmsten Fall der Rand des Konvergenzkreises...)

Falls ja, wäre auch $f(z) \cdot (z - z_0)^k$ holomorph für alle $k \geq 0$ und somit hätten wir nach dem Integralsatz

$$\frac{1}{2\pi i} \int_{\partial B_r(z_0)} f(\zeta) \underbrace{(\zeta - z_0)^k}_{z_0 + r e^{it}} d\zeta = 0.$$

Das bedeutet, dass "ungefähr die Hälfte" der Fourierzerlegung von $t \mapsto g(z_0 + r \cdot e^{it})$ verschwindet.

2 Abbildungsverhalten holomorpher Funktionen

Aus der reellen Analysis: Zwischenwertsatz (Bilder von Intervallen sind Intervalle) lokaler Umkehrsatz für $f : U \rightarrow \mathbb{R}^n$, $U \subset \mathbb{R}^n$

1. Funktionen auf $\Omega \subset \mathbb{C}$
2. Maximumprinzip & Satz von Liouville
3. lokaler Umkehrsatz / Blättersatz

Ω ist stets ein Gebiet in \mathbb{C} und f (falls nicht anders gesagt) stets holomorph.

2.1 Nullstellen und isolierte Singularitäten

Definition 2.1 (Nullstellen-Ordnung). Für $z_0 \in \Omega$ wende $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ in einer Umgebung $U \subset \Omega$ von z_0 dargestellt durch

$$f(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n (z - z_0)^n.$$

Die (Nullstellen-) Ordnung von f bei z_0 ist die kleinste Natürliche $n_0 = \text{ord}_{z_0}(f)$, sd. $a_{n_0} \neq 0$ und $a_n = 0$ für alle $0 \leq n < n_0$.

Falls $\text{ord}_{z_0}(f) > 0$ ist, hat f bei z_0 eine Nullstelle der Ordnung $\text{ord}_{z_0}(f)$.

Beispiel 2.2. 1. Die Sinus-Funktion hat um 0 die Entwicklung

$$\sin(z) = \sum_{n=0}^{\infty} (-1)^n \frac{z^{2n+1}}{(2n+1)!}, \text{ also } \text{ord}_0(\sin) = 1.$$

also $\text{ord}_0(\sin) = 1$. Da $\sin(\pi - z) = \sin(z)$ folgt $\text{ord}_{\pi}(\sin) = 1$.

Da $\sin(2\pi + z) = \sin(z)$ folgt $\text{ord}_{k\pi}(\sin) = 1$ für alle $k \in \mathbb{Z}$ (Ansonsten hat der Sinus keine Nullstellen – siehe Übung zu cos).

2. Der Cosinus hat Nullstellen der Ordnung 1 bei $(k + \frac{1}{2}) \cdot \pi$, $k \in \mathbb{Z}$.

Definition 2.3 (isolierte bzw. hebbare/, wesentliche Singularität). Es sei $z_0 \in \Omega$ und $f : \Omega \setminus \{z_0\} \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, dann heißt z_0 eine isolierte Singularität von f .

1. Wenn sich f zu einer holomorphen Funktion auf ganz Ω forsetzen lässt, heißt z_0 eine hebbare Singularität.

2. Wenn es $m > 1$ und Zahlen $a_n, \dots, a_m \in \mathbb{C}$ mit $a_m \neq 0$ gibt, sd.

$$f(z) = \sum_{n=1}^m \frac{a_n}{(z - z_0)^n}$$

bei z_0 eine hebbare Singularität hat, dann hat f bei z_0 eine

3. Wenn für alle $r > 0$ mit $B_r(z_0) \subset \Omega$ das Bild $\text{im}(f|_{B_r(z_0) \setminus \{z_0\}})$ dicht in \mathbb{C} liegt, heißt z_0 eine wesentliche Singularität von f und wir setzen $\text{ord}_{z_0}(f) = -\infty$.

(Der Vollständigkeit halber sei $\text{ord}_{z_0}(0) = \infty$).

Beispiel 2.4. 1. Der Tangens $\tan(z) = \frac{\sin(z)}{\cos(z)}$ hat Nullstellen der Ordnung 1 bei $z = k\pi$, $k \in \mathbb{N}$. Bei $z_0 = \frac{\pi}{2}$ schreiben wir

$$-\sin(z - \frac{\pi}{2}) = \sin(\frac{\pi}{2} - z) = \cos(z) = -(z - \frac{\pi}{2}) \cdot \underbrace{\sum_{n=0}^{\infty} (-1)^n \frac{(z - \frac{\pi}{2})^{2n}}{(2n+1)!}}_{=f(z) \text{ holom. } f(\frac{\pi}{2}) \neq 0}$$

Da $\tan(z + \pi) = \tan(z)$, hat \tan bei $(k + \frac{1}{2})\pi$ ebenfalls einen Pol der Ordnung 1.

$$\tan(z) = -\frac{\sin(z)}{(z - \frac{\pi}{2}) - f(z)} = -\frac{1}{z - \frac{\pi}{2}} + \underbrace{\frac{f(z) - \sin(z)}{(z - \frac{\pi}{2}) \cdot f(z)}}_{g(z)}$$

Da $f(z) - \sin(z)$ bei $z = \frac{\pi}{2}$ den Wert 0 hat, gilt

$$f(z) - \sin(z) = \sum_{n=1}^{\infty} b_n \cdot (z - \frac{\pi}{2})^n$$

und den obigen Bruch kürzen, somit hat $g(z)$ bei $\frac{\pi}{2}$ eine hebbare Singularität. Also hat $\tan(z)$ bei $z = \frac{\pi}{2}$ einen Pol der Ordnung 1 mit Hauptteil $-\frac{1}{z - \frac{\pi}{2}}$ und daher $\text{ord}_{\frac{\pi}{2}}(\tan) = 1$.

2. Die Funktion $z \mapsto e^{-\frac{1}{z}}$ hat bei $z = 0$ eine wesentliche Singularität. Sei etwa $r > 0$, dann ex. $n \in \mathbb{N}$ sd. $\frac{1}{2\pi n} < r$. Dann betrachte $U = \{\omega \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Im}(\omega) \in (2\pi n, 2\pi(n+1))\}$. Aus $\omega \in U$ folgt $|\frac{1}{\omega}| < r$. Auf U nimmt die Exponentialfunktion alle Werte in $\mathbb{C} \setminus \{0\}$ an: jeder der Werte hat die Form $s \cdot e^{i\varphi} = e^{\log s + i\varphi}$, ($\mathbb{E}\varphi \in (2\pi n, 2\pi(n+1))$). Da $-\frac{1}{\omega} \in B_r(0)$ für alle $\omega \in U$ nimmt $e^{-\frac{1}{z}}$ auf $B_r^\times(0) = B_r(0) \setminus \{0\}$ alle Werte in $\mathbb{C}^\times = \mathbb{C} \setminus \{0\}$ an. Also ist 0 wesentliche Singularität.

3. Das gleiche gilt für $e^{-\frac{1}{z^2}}$, obwohl diese Funktion auf \mathbb{R} eine hebbare Singularität bei 0 hat.

Satz 2.5 (Riemannscher Hebbbarkeitssatz). Wenn $f : \Omega \setminus \{z_0\} \rightarrow \mathbb{C}$ die Eigenschaft

$$\lim_{z \rightarrow z_0} (z - z_0) \cdot f(z) = 0$$

hat, dann hat f bei z_0 eine hebbare Singularität.

Beweis. Betrachte die Funktion $g(z) = (z - z_0)^2 \cdot f(z)$ auf $\Omega \setminus \{z_0\}$. Dann ist g stetig auf Ω fortsetzbar durch $g(z_0) = 0$. Außerdem ist g auf $\Omega \setminus \{z_0\}$ holomorph und sogar bei z_0 mit $g'(z_0) = 0$, denn:

$$\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{g(z) - g(z_0)}{z - z_0} = \lim_{z \rightarrow z_0} (z - z_0) \cdot f(z) = 0.$$

Also ist g holomorph und hat daher bei z_0 eine Potenzreihendarstellung

$$g(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n (z - z_0)^n$$

mit $a_0 = a_1 = 0$. Somit lässt sich f bei z_0 zu einer holomorphen Funktion mit Potenzreihe

$$f(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_{n+2} (z - z_0)^n$$

fortsetzen. □

Beispiel 2.6. Es sei $r > 0$. Dann gibt es keine holomorphe Funktion f auf $B_r^\times(0)$ mit $f(z)^2 = z$. Denn wäre f eine solche Funktion, dann wäre $|f(z)| = \sqrt{|z|}$, also

$$\lim_{z \rightarrow z_0} (z - z_0) \cdot f(z) = 0.$$

Das heißt f müsste sich holomorph auf $B_r(0)$ fortsetzen lassen, aber das geht nicht, da die reelle Wurzelfunktion bei $x = 0$ bereits nicht differenzierbar ist.

Bemerkung 5. Wir können $\operatorname{ord}_{z_0}(f)$ wie folgt charakterisieren: $n = \operatorname{ord}_{z_0}(f)$ ist die kleinste ganze Zahl, sd.

$$g(z) = (z - z_0)^{-n} f(z)$$

bei z_0 eine hebbare Singularität hat.

1. f hat hebbare Singularität $\Rightarrow \operatorname{ord}_{z_0}(f) \geq 0$ und g ist nahe z_0 beschränkt für $n = \operatorname{ord}_{z_0}(f)$, (siehe Potenzreihenentwicklung), hat also hebbare Singularität, wohingegen für $n = \operatorname{ord}_{z_0}(f) + 1$ die Funktion g nahe z_0 nicht einmal beschränkt ist.

2. Wenn f einen Pol hat, habe

$$h(z) = f(z) - \sum_{n=1}^m \frac{a_n}{(z - z_0)^n}$$

mit $m = -\operatorname{ord}_{z_0}(f)$ und $a_m \neq 0$ eine hebbare Singularität. Also hat $(z - z_0)^m \cdot f(z)$ bei z_0 hebbare Singularität, $(z - z_0)^{m-1} \cdot f(z)$ jedoch nicht.

Satz 2.7 (Casorati-Weierstraß). Sei $f : \Omega \setminus \{z_0\} \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, dann trifft genau eine der folgenden Aussagen zu.

1. f hat eine hebbare Singularität bei z_0
2. f hat eine Polstelle bei z_0
3. f hat eine wesentliche Singularität bei z_0

Beweis. Klar: (1) und (2) schließen einander aus.

(3) schließt (1) und (2) aus:

(1) $\Rightarrow \lim_{z \rightarrow z_0} f(z) = a \in \mathbb{C}$ existiert, zu jedem $\delta > 0$ existiert also ein $\varepsilon > 0$, sd. $im(f|_{B_\varepsilon^\times(z_0)}) \subset B_\delta(a)$ Insbesondere liegt dieses Bild nicht dicht in \mathbb{C} .

(2) $\Rightarrow \lim_{z \rightarrow z_0} |f(z)| = \infty$, dh. zu jedem $\delta > 0$ ex. $\varepsilon > 0$, sd. $im(f|_{B_\varepsilon^\times(z_0)}) \subset \mathbb{C} \setminus B_{\frac{1}{\delta}}(0)$ Insbesondere liegt das Bild nicht dicht in \mathbb{C} .

Noch zeigen: Wenn das Bild von $f|_{B_r^\times(z_0)}$ nicht dicht liegt, hat f einen Pol oder eine hebbare Singularität. Wenn $im(f|_{B_r^\times(z_0)})$ nicht dicht in \mathbb{C} ist, ex. $b \in \mathbb{C} \setminus \overline{im(f|_{B_r^\times(z_0)})}$, dh. es ex. $\varepsilon > 0$, sd. $B_\varepsilon(b) \cap im(f|_{B_r^\times(z_0)}) = \emptyset$. Betrachte die Funktion $g : \Omega \setminus \{z_0\} \rightarrow \mathbb{C}$ mit

$$g(z) = \frac{1}{f(z) - b}$$

Dann ist $|g(z)| < \frac{1}{\varepsilon}$ auf $B_r^\times(z_0)$, somit hat g eine holomorphe Fortsetzung auf ganz $B_r(z_0)$. Also hat $f(z) = \frac{1}{g(z)} + b$ einen Pol oder eine hebbare Singularität. □

2.2 Das Maximumprinzip und der Satz von Liouville

Frage: Kann $|f(z)|$ lokale Maxima haben? auf ganz \mathbb{C} beschränkt sein?

Für $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ geht das, z. B. \cos , \sin .

Satz 2.8 (Maximumprinzip). Sei $f : \Omega \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph. Wenn $z_0 \in \Omega$ existiert, sd.

$$|f(z)| \leq |f(z_0)|$$

für alle $z \in B_r(z_0) \subset \Omega$ ($r > 0$ klein genug), dann ist f auf ganz Ω konstant.

Beweis. Nach dem Identitätssatz reicht es zu zeigen, dass f auf $S_r(z_0)$ konstant ist.

Wir nehmen an, dass $\overline{B_r(z_0)} \subset \Omega$. Nach dem Mittelwertsatz gilt dann:

$$f(z_0) = \int_0^1 \underbrace{f(z_0 + re^{2\pi it})}_{|z| \leq |f(z_0)|} dt$$

Schreibe $f(z_0) = re^{i\varphi}$, dann gilt

$$|f(z_0)| = Re(e^{i\varphi} f(z_0))$$

Aus $|\omega| \leq |f(z_0)|$ folgt also

$$Re(\underbrace{e^{i\varphi} \omega}_{|z| \leq |f(z_0)|}) \leq |f(z_0)| \tag{2}$$

Es folgt

$$\begin{aligned} |f(z_0)| = Re(e^{-i\varphi} \cdot f(z_0)) &= Re\left(e^{-i\varphi} \cdot \int_0^1 f(z_0 + re^{2\pi it}) dt\right) \\ &= \int_0^1 \underbrace{Re(e^{-i\varphi} \cdot f(z_0 + re^{2\pi it}))}_{\leq |f(z_0)|} dt \leq |f(z_0)| \end{aligned}$$

Da Gleichheit gilt und der Integrand stetig ist, folgt

$$\operatorname{Re}(e^{-i\varphi} \cdot f(z_0 + re^{2\pi it})) = |f(z_0)|$$

für alle t . Gleichheit in 2 gilt genau dann, wenn $|\omega| = |f(z_0)|$ und das Argument (die Phase) von ω gerade φ ist. Das heißt, wenn $\omega = f(z_0)$. Also gilt $f(z_0 + re^{2\pi it}) = f(z_0)$ für alle t und somit ist f nach dem Identitätssatz konstant. \square

Beispiel 2.9. \cos hat zwar auf \mathbb{R} ein lokales Maximum bei 0, aber da $\cos(iy) = \cosh(iy)$ hat \cos kein lokales Maximum in \mathbb{C} .

Folgerung 2.10 (Schwarz Lemma). Es sei $f : B_r(0) \rightarrow B_r(0)$ holomorph mit $f(0) = 0$. Dann gilt

1. $|f(z)| \leq |z|$ für alle z
2. $|f'(0)| \leq 1$

Wenn in 1 für $z \neq 0$ oder in 2 Gleichheit gilt, existiert $\lambda \in \mathbb{C}$ mit $|\lambda| = 1$, sd. $f(z) = \lambda \cdot z$.

Beweis. Betrachte $g(z) = \frac{f(z)}{z}$, $g : B_r(0) \rightarrow \mathbb{C}$. Da $f(0) = 0$, hat g bei 0 eine hebbare Singularität, g ist also auf ganz $B_r(0)$ holomorph mit

$$g(0) = \lim_{z \rightarrow 0} \frac{f(z) - f(0)}{z - 0} = f'(0).$$

Sei $s < r$. Da $|f(z)| \leq r$ für alle z mit $|z| = s$, folgt nach dem Maximumprinzip

$$|g(z)| = \frac{|f(z)|}{|z|} \leq \frac{r}{s}$$

für alle z mit $|z| = s$. (Denn stetige Funktionen auf einem Kompaktum haben stets ein Maximum.) Wegen des Maximumprinzips muss das Maximum auf dem Rand liegen. Für $s \rightarrow r$ erhalten wir $|g(z)| \leq 1$ für alle $z \in B_r(0)$. Es folgen 1 & 2. Falls Gleichheit gilt, hat $|g|$ ein lokales Maximum $|g(z)| = 1$ bei $z \neq 0$ (im Falle 1) oder bei 0 (im Falle 2), ist also konstant. Setze $\lambda = g(z)$. \square

Definition 2.11 (biholomorphe Funktion). Es seien $\Omega_0, \Omega_1 \subset \mathbb{C}$ Gebiete. Eine holomorphe, bijektive Abbildung $f : \Omega_0 \rightarrow \Omega_1$ heißt biholomorph.

Wir sehen später (Satz 2.23

), dass auch die Umkehrabbildung holomorph ist. Im reellen hingegen haben wir z. B. $x \mapsto x^3$, die bijektiv und differenzierbar, aber kein Diffeomorphismus ist.

Beispiel 2.12. Ziel: Finde alle biholomorphen Abbildungen $B_1(0) \rightarrow B_1(0)$.

Es sei $A = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in M_2(\mathbb{C})$ mit $(c, d) \neq (0, 0)$, dann definieren wir die Möbiustransformation $M_A(z) = \frac{az+b}{cz+d}$ für alle z mit $cz+d \neq 0$ (siehe Übung).

Es gilt $M_A \cdot M_B = M_{A \cdot B}$ (siehe Übung).

Insbesondere hat M_A eine Umkehrabbildung, wenn A invertierbar ist (denn $M_{E_2}(z) = z$). Sei $A \in U(1, 1) = \{A = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in M_2(\mathbb{C}) \mid |a|^2 - |c|^2 - |d|^2 + |b|^2 = 1 \wedge a\bar{b} - c\bar{d} = 0\}$. Die Inverse matrix $A^{-1} = \begin{pmatrix} \bar{a} & -\bar{c} \\ -\bar{b} & \bar{d} \end{pmatrix}$ liegt ebenfalls in $U(1, 1)$

$$\begin{pmatrix} \bar{a} & -\bar{c} \\ -\bar{b} & \bar{d} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} |a|^2 - |c|^2 & \bar{a}b - \bar{c}d \\ -a\bar{b} + c\bar{d} & |a|^2 - |b|^2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$$

Für $A \in U(1, 1)$ gilt $M_A : B_1(0) \rightarrow B_1(0)$. Sei also $|z| < 1$.

$$\begin{aligned} |az + b|^2 &= (az + b)(\overline{az + b}) = |a|^2|z|^2 + |b|^2 + a\bar{z}\bar{b} + \overline{az}b \\ &= |c|^2|z|^2 + |d|^2 + cz\bar{d} + \overline{cz}d + (|\bar{a}|^2 - |\bar{c}|^2) \cdot |z|^2 - (|d|^2 - |b|^2) \\ &= |cz + d|^2 + |z|^2 - 1 \end{aligned}$$

$$\Rightarrow |M_A(z)|^2 = \frac{|az + b|^2}{|cz + d|^2} = 1 - \overbrace{\frac{1 - |z|^2}{|cz - d|^2}}^{>0} < 1$$

Beachte: $|z| < 1 \Rightarrow |cz|^2 < |c|^2 = |d|^2 - 1 \Rightarrow cz + d \neq 0$. Dazu benutze die Behauptung

$$(|a|^2 - |c|^2 = |d|^2 - |b|^2 = 1 \wedge a\bar{b} = c\bar{d}) \Leftrightarrow (|a|^2 - |b|^2 = |d|^2 - |c|^2 = 1 \wedge a\bar{c} = b\bar{d})$$

Also ist M_A eine holomorphe Abbildung von $B_1(0) \rightarrow B_1(0)$. Sie ist biholomorph mit Umkehrabbildung $M_{A^{-1}}$.

Folgerung 2.13 (aus dem Schwarz-Lemma). Es sei $f : B_1(0) \rightarrow B_1(0)$ biholomorph. Dann gilt $f = M_A$ für ein $A \in U(1, 1)$. ($U(1, 1)$ ist reell dreidimensional)